

Einfach so?

Von Deepdream

Kapitel 2: Der Brief

Hallo hier ist die Fortsetzung meiner FF, hoffe euch gefällt die Fortsetzung, auch wenn sie ein bisschen lang geworden ist ;), würde mich über viele Kommis freuen. Wünsche viel Spaß mit meinem 2. Teil von "Einfach so?"

"..." = jemand spricht

°...° = jemand denkt

+...+ = Geräusch

{...} = Pandaschild

2. Teil: Der Brief

Was er da jedoch auf diesem Stück Papier las, hätten seine schlimmsten Alpträume nicht überbieten können.

...

Als er den Zettel weglegte, hingen ihm die Haare so tief ins Gesicht, dass man Ranmas ausdruckslose Augen nicht erkennen konnte.

Eine bedrückende Stille hatte sich im Esszimmer ausgebreitet, alle wussten, wie fertig Ranma sein musste, nachdem er das gelesen hatte.

Langsam erhob sich Ranma und ging die Treppe zu seinem Zimmer hoch. Genma hatte sich eigentlich vorgenommen, seinem Jungen in diesem Moment beizustehen, allerdings wäre das eine ziemlich schlechte Idee zu diesem Zeitpunkt gewesen. Da sein Vater das erkannte, blieb er mit einem ausdruckslosem Gesicht sitzen.

Ranma hatte die letzte Treppenstufe erreicht, ursprünglich hatte er vorgehabt sich direkt und ohne Umschweife in sein Zimmer zu begeben, doch da fiel sein Blick auf Akanes Tür.

Er sah das Türschild in Form einer Ente, auf der in Grossbuchstaben "AKANE" stand und musste unwillkürlich lächeln.

Allerdings war dies kein Lächeln der Freude, sondern das Lächeln, dass jemand von sich gibt, der sich von einer vertrauten Erinnerung verabschiedet.

Er wendete sein Gesicht ab und öffnete seine Tür, trat ein und warf sich daraufhin, mit dem Gesicht ins Kissen gedrückt, in sein Bett.

°Wie konnte sie mir das bloß antun?°, diese Frage schwirrte ihm die ganze Zeit schon durch den Kopf, nachdem er den Brief gelesen hatte. Sie hatte ihn ganz einfach verlassen, ohne sich zu verabschieden, ohne ihm auch nur ein letztes Mal ins Gesicht zu sehen.

°Das ist nicht fair.°, fuhr es ihm durch den Kopf, warum hatte sie ihn bloß allein gelassen mit seiner ganzen Trauer.

Er führte sich den Brief noch mal vor Augen.

Liebe Schwestern, lieber Vater,

ich möchte mich hiermit von euch verabschieden, ich habe beschlossen nach China zu gehen, um dort ein intensives Training zu absolvieren, dazu werde ich darum bitten, in den Stamm der Amazonen aufgenommen zu werden.

Dies mag euch vielleicht seltsam erscheinen, allerdings habe ich keinen anderen Ausweg mehr gesehen.

In letzter Zeit wurde mir immer mehr bewusst, wie schwach ich geworden bin.

Früher war ich auf Niemanden angewiesen gewesen, brauchte Niemand der mich beschützte.

Doch seit ich Ranma das erste Mal begegnete, wusste ich, dass dies das Ende meiner Selbstständigkeit sein würde.

Jede einzelne Beleidigung von ihm tat mir in meiner Seele weh, jedes böse Worte, dass er mir im Laufe der Zeit an den Kopf geworfen hatte, hallte dauerhaft in meinen Ohren.

Und doch, wenn er in meiner Nähe war, spürte ich immer ein Kribbeln in meiner Magengegend und ich wusste, dass ich ihn vom ganzen Herzen liebe.

Doch damit muss Schluss sein!,

es tut mir leid, wenn ihr euch Sorgen macht, aber in bin mir sicher, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe.

Und noch eins, auf dass ich bestehen muss, folgt mir nicht und versucht auch nicht mich zurückzuholen.

Ich muss erst mal selbst wieder mit mir ins Reine kommen und da kann ich keine Ablenkung gebrauchen.

Ich hoffe, dass ich euch eines Tages wieder sehe,

eure Akane

So sehr Ranma sich auch gegen diese Worte sträubte, sie gingen ihm immer wieder durch den Kopf.

Schließlich hielt er es nicht mehr aus und machte das, was ihn für gewöhnlich ablenkte, er ging ins Dojo und trainierte.

Nach einer halben Stunde jedoch unterbrach er sein Training, nicht weil er jetzt schon erschöpft war, sondern weil das Training nicht seine Wirkung vorhergesehene Wirkung hatte, im Gegenteil, ihm gingen nur noch mehr Gedanken durch den Kopf.

°Was soll ich jetzt bloß machen?, ich weiß es einfach nicht, teils möchte ich ihr unbedingt wieder in ihre wunderschönen Augen sehen, andererseits möchte ich ihren Wunsch respektieren.°

Dies war das erste Mal seit langer Zeit, dass Ranma nicht wusste was er tun sollte.

Sollte er auf seinen Kopf hören und sie in Ruhe lassen oder sollte er sofort aufbrechen und sie zurückholen, so wie es sein Herz sagte, ob sie dann jedoch wieder zurückwollte, wusste auch sein Herz nicht zu beantworten.

Urplötzlich wurden seine Gedankengänge unterbrochen, +Klopf+, jemand öffnete langsam die Tür.
Wie Ranma sehen konnte war es sein Vater.

"Was willst du hier alter Knacker?, lass mich in Ruhe!", sagte er in einem bewusst abweisenden Ton.

"Nun Ranma, die Frage ist nicht was ich will, die Frage ist was du zu tun gedenkst", antwortete sein Vater.

Damit hatte Ranma nicht gerechnet, sein Vater schien tatsächlich so etwas wie Mitgefühl zu kennen.

Trotzdem antwortete Ranma trotzig, "Was ich tue, kann dir doch egal sein und dieser Machoweib von Akane kann doch hingehen wo sie will."

Die letzten Worte waren nur sehr leise gefallen, dennoch hatte sie Genma sehr gut verstehen können.

"Es ist deine Entscheidung mein Sohn, ich kann dir nur einen Rat geben, ich weiß, ich habe in meinem Leben sehr viel Mist gebaut, aber der schlimmste Fehler war es deine Mutter alleine zu lassen.

Ich möchte nicht, dass du auch einmal so leiden musst wie ich, wenn du an deine große Liebe zurückdenkst."

"Wieso meine große L...?", weiter kam Ranma nicht, sein Vater hatte sich bereits umgedreht und die Tür geschlossen, nachdem er den Raum verlassen hatte.

Ranma war verzweifelt, ihm blieb nur eine Möglichkeit, er würde dies zwar nicht sehr gern tun, aber er musste mit Cologne reden, vielleicht wusste die alte Hexe, was tun ist.

Mit dem neu gefassten Entschluss sprang Ranma vom Bett auf, riss sein Fenster auf und hechtete hinaus.

Über den kürzesten Weg, das heißt in Ranmas Fall über die Dächer, kam er seinem Ziel unaufhörlich näher.

Schließlich stand er vor der Tür des Cat-Caffees.

°Soll ich es wirklich wagen, was ist wenn sie mir etwas erzählt, was ich lieber nicht hören möchte?°

Ranma hatte sich bereits Gedanken gemacht, so untypisch das auch für ihn war. Er wusste, dass die Amazonen viele Traditionen hatten und er befürchtete, dass auch eine dieser Traditionen die Verlobung mit Akane zum Brechen bringen könnte.

Obgleich aller Zweifel fasste er sich ein Herz und betrat das Cat-Caffee. Er rechnete eigentlich schon damit, von einer lilahaarigen Amazone umklammert zu werden, als dies allerdings ausblieb, setzte er seinen Weg fort, durchquerte das Restaurant und ging durch die Hängetür hinter der Theke.

Er hatte sein Ziel gefunden.

"Hallo alte Hexe", sagte er zu einer grauhaarigen, verschrumpelten Mumie, die mit dem Rücken zu ihm stand.

"Ich weiß weswegen du gekommen bist, es ist wegen Akane, oder?"

Diese Worte trafen sein Herz wie ein Pfeil.

"Was weißt du darüber!", schrie er Cologne schon fast an.

"Nun Ranma, ich kann dir sagen was ich weiß, allerdings wird dir das sicherlich nicht gefallen."

"Was weißt du, rück schon raus damit", sprach Ranma mit einem Tonfall der Wut, Trauer und einen Funken Hoffnung enthielt.

"Nur zu deiner Information zukünftiger Schwiegersohn, wenn du vorgehabt hast Akane aufzuhalten, bist du zu spät gekommen, so weit ich weiß, ist sie bereits in unserem Stamm aufgenommen worden.

Was heißt, dass sie ihr ganzes vorheriges Leben aufgegeben hat, um zu uns zu gehören."

"WAS?!", war alles was Ranma daraufhin erwidern konnte.

"Sie ist eine Amazone geworden?"

"Ja und damit ist sie eine von uns und wird sich an unsere Regeln und Traditionen halten müssen, was heißt, dass eure Verlobung aufgelöst ist.

Eure Väter hatten euch miteinander verlobt, diese Bindung ist nach Amazonengesetz ungültig, da du Akane nicht, wie bei uns vorgeschrieben in einem "richtigen Kampf" besiegt hast, um ihr Verlobter sein zu dürfen."

"Aber ich ..., ich dachte wir wären ...," "fest miteinander verlobt", sprach ihm Cologne dazwischen, "Ranma, wenn du sie tatsächlich so sehr liebst wie du sagst, musst du sie in einem offenen Kampf besiegen. Schaffst du dies, so ist sie wieder mit dir verlobt, schaffst du es allerdings nicht, wirst du st...."

Weiter musste die alte Hexe gar nicht mehr sprechen, Ranma hatte verstanden.

Es lag nun an ihm, ob ihm dieses Mädchen soviel wert war, dass er sein Leben für sie aufs Spiel setzen würde.

SIE IST ES WERT!, da war sich Ranma ganz sicher.

So schnell er konnte kehrte er ins Haus der Tendos zurück.

Jedoch wurde er an der Eingangstür schon von seinem Vater und Herrn Tendo aufgehalten.

"Du wirst sie vorerst in Ruhe lassen, hast du verstanden?", gab ein völlig veränderter Soun Tendo von sich.

"Was soll ich?, dass kann doch nicht dein Ernst sein?."

"Ranma verstehe, Akane muss erstmal wieder mit sich selbst klar kommen, lass sie also zunächst in Ruhe, antwortete nun Genam."

"In den Ferien dann darfst du sie besuchen, eher allerdings nicht, denn du hast auch noch zur Schule zu gehen", sagte sein Vater, blickte ihn dabei allerdings nicht an.

"Seid ihr beide denn noch ganz dicht," entfuhr es Ranma, "Sonst habt ihr wie dämlich versucht uns beide zu verkuppeln und jetzt da ich zu ihr will, stellt ihr euch dagegen?"

"Lass ihr etwas Zeit Ranma", sagte Kasumi in einem für sie unnormale ersten Tonfall.

Ranma merkte, dass es keinen Sinn machen würde sich dagegen aufzulehnen, deshalb verzog er sich schmollend in sein Zimmer.

Er würde bis zu den Ferien warten müssen, dass war ihm klar geworden, was jedoch bis dahin geschehen könnte, wusste er nicht und das beunruhigte ihn, mehr als er sich jeh selbst eingestehen würde.

Aber er hatte keine Wahl, er musste warten, noch zwei Wochen...

Hoffe euch hat die Fortsetzung gefallen, wie bereits gesagt, ist für meine sonstigen Verhältnisse ziemlich lang geworden, hoffe trotzdem sie hat euch gefallen. An dieser Stelle möchte ich mich noch für all die lieben Kommis bedanken. Ob die FF weitergeht entscheidet ihr mit euren Kommis, also see you, Deepdream

